

# Gladbeckerin vererbt der Stadt Bottrop 30 Nistkästen

26.08.2016 | 09:00 Uhr



Viele Nistkästen werden jetzt im Stadtgarten aufgehängt. Darüber freuen sich: v.l. Katarina Komarek, Rolf Scheschi, Bernd Riesener und Peter Kleimann. Foto : Heinrich Jung / FUNKE Foto ServicesFoto: Heinrich Jung

## Die 2014 verstorbene Frau hat die Nachbarstadt in ihrem Testament bedacht. Auch Gladbecker Kindergärten wurden großzügig bedacht

Es kommt eher selten vor, dass eine Stadt im Testament bedacht wird. Noch ungewöhnlicher ist vermutlich, dass eine Gladbeckerin der Nachbarstadt Bottrop etwas vererbt. So ist es aber geschehen, wenn auch der Wert eher gering, dafür aber wohl ein ideeller ist: Der Fachbereich Umwelt und Grün der Bottroper Stadtverwaltung freut sich über 30 Nistkästen, die künftig den Vögeln im Stadtgarten ein Heim in der Brutzeit bieten werden.

### Patientin im Marienhospital

Wie es dazu kam, dass die 69-jährige Gladbeckerin, die übrigens anonym bleiben wollte, den Bottropern Nistkästen vermachte, schildert der Testamentsverwalter. „Die verstorbene Spenderin war mehrfach Patientin im Marienhospital und hat während ihres Aufenthaltes dort lange Spaziergänge durch den Stadtgarten unternommen. Die haben sie bis zum Museum Quadrat und zum Overbeckshof geführt.“ Dabei sei ihr aufgefallen, dass es im gesamten Stadtgarten keine Nistkästen gibt. Deshalb habe sie in ihrem Testament verfügt, dass die Stadt aus ihrem Erbe Nistkästen für den Stadtgarten bekommen soll.

Behandelt worden war die Gladbeckerin mehrfach in der Klinik für Kardiologie im Marienhospital auf Grund einer schweren Herzerkrankung. Gestorben ist sie Ende 2014 im Alter von nur 69 Jahren nach dem vierten Herzinfarkt.

In ihrem Testament hat sie nicht nur die Stadt Bottrop, sondern auch mehrere Kindergärten in Gladbeck mit großzügigen Schecks bedacht. Auch für ein Seniorenheim in Essen habe sie Reisegutscheine gestiftet, berichtet der Testamentverwalter. Kirchengemeinden seien ebenfalls mit Spenden bedacht worden. Konkrete Summen nennt er nicht, aber „sie war eine sehr großzügige

Frau.“

Und die Verstorbene war eben auch eine große Freundin der Natur. Im Garten ihres Hauses in Gladbeck habe es ganz viele Nistkästen gegeben, erinnert sich der Testamentverwalter.

Er möchte im übrigen seinen Namen genauso wenig in der Zeitung lesen, wie den Namen der verstorbenen Frau: „Das hat sie alles so in ihrem Testament festgelegt“, sagt er. Das war wohl sehr ausführlich, umfasse immerhin 22 Seiten, auf denen bis ins Detail geregelt ist, wie das Erbe der nicht ganz unvermögenden Frau aufgeteilt werden soll. Kinder oder nahe Verwandte, denen sie etwas hätte vererben wollen oder müssen, hatte die verstorbene Gladbeckerin nicht.

### **Kreisjägerschaft kümmert sich**

Wo genau die vom geerbten Geld erstandenen Bruthilfen im Bottroper Stadtgarten hängen werden, darum wird sich die Kreisjägerschaft kümmern. Allerdings erst im Frühjahr, also rechtzeitig bevor Meisen, Buchfinken und Spatzen wieder anfangen zu brüten. Bis dahin sollen sogar noch weitere Nistkästen angeschafft werden, um auch wieder Schleiereulen und Fledermäusen rund um den Overbeckshof mit einem Nistplatz heimisch zu machen. Auch das ist sicherlich im Sinne der verstorbenen Gladbeckerin.

Ute Hildebrand-Schute

Gladbeckerin vererbt der Stadt Bottrop 30 Nistkästen | WAZ.de - Lesen Sie mehr auf:

<http://www.derwesten.de/staedte/gladbeck/gladbeckerin-vererbt-der-stadt-bottrop-30-nistkaesten-id12134885.html#plx1105971839>